

ung eines Kupferniederfalls an die Hohlform, von der er nachher wieder abgenommen wird — Hohlgalvano —, oder über einen Modellkern, welcher fortan in dem Stücke verbleibt — Kerngalvano. Die erstere Art ist die künstlerisch werthvollere, sofern sie eine Wiedergabe des minutiösesten Details ermöglicht, dagegen besteht kein Unterschied betreffs der Wetterfestigkeit. Eingehende wissenschaftliche Untersuchungen von Sachverständigen der technischen Hochschulen zu Stuttgart, München und Charlottenburg, gestützt auf umfangreiche Versuche über das Verhalten des Kupferüberzugs gegen Atmosphärien haben dies bis zur Evidenz bewiesen, und praktisch hat sich die Wetterfestigkeit bewährt in der großen Zahl von Denkmälern, Grabfiguren und Hausornamenten aller Art, welche die Anstalt theils nach eigenen, theils nach eingesandten Originalmodellen von hervorragenden Künstlern und Architekten ausgeführt hat. Für die Leser des „Archivs“ dürften die Erfahrungen von besonderem Interesse sein, welche man in Einsiedeln machte.

Eine auf einer Anhöhe erstellte Benediktusstatue (Hohlgalvano, 215 cm hoch) aus der Geislinger Anstalt (nach einem Beuronener Modell) wurde am 15. Mai 1901 vom Blitze getroffen, blieb jedoch völlig unversehrt, während aus dem marmornen Piedestal ein Stück herausgesprengt wurde. Mehr kann man von einem Standbild an Widerstandsfähigkeit nicht verlangen.

Und nun von der Produktionsweise zu den Produkten. Wir können dieselben der Uebersichtlichkeit halber einteilen in Zimmer-, Gräber-, bezw. Straßen- und Kirchenschmuck.

Der

Zimmerschmuck

gliedert sich in Reliefs (Wandbilder) und eigentliche Plastik.

Bei ersteren beschäftigen uns hier natürlich nicht die gelungenen und vielbegehrten Porträts Kaiser Wilhelmus und seiner Paladine, moderner Monarchen und literarischer Größen, auch nicht die anmuthigen Thierstücke, sondern wir beschäftigen uns auf die streng religiösen Sujets.

Voranstehen mag Lionardos unsterbliches Abendmahl, das mit Geschick ins Relief übertragen wurde. Jede einzelne Figur, das Vor- und Hintereinander ist ebenso getreu wiedergegeben, wie die Perspektive des Saales. Letztere kommt besonders zur Geltung, wenn die Figuren etwas heller gehalten sind. Ein bekanntes Bild ist Christus als guter Hirte von Blochhorst; ein Pendant dazu: Jesus der Kinderfreund, dürfte demnächst fertig werden.

Daran werden sich in absehbarer Zeit schließen (aus der Hand Ab. Mayers, des Vorstandes der Modelleurabtheilung): Christus, in der Wüsteneinsamkeit durch Sammlung und ernste Ascese sich auf seinen Beruf vorbereitend (en profil), ein seiner Idee entsprechend strenges Antlitz; dazu um so anmuthiger und lieblicher als Seitenstück Maria in jungfräulicher Sittsamkeit und Lieblichkeit, und doch nicht geziert und süßlich, sondern immer noch eine Figur aus dem Leben heraus.

Ein sehr umfassendes Gebiet ist das für plastischen Zimmerschmuck im engeren Sinn. Die vollendeten Reproduktionen antiker Denkmale: des Zeus von Otricoli, Apollo von Belvedere, der Venus von Milo, der Juno Ludovisi, der Diana von Versailles, des sterbenden Galliers, des Diskuswerfers seien nur nebenbei genannt.

Der Freund christlicher Kunst wird sich freuen, Michel Angelos Moses, oder seinen „Denker“, die Nürnberger Madonna, die Apostelfiguren vom Sebaldusgrab hier zu finden. Ab. Mayers heiliger Georg ist eine Zierde für Arbeitszimmer wie Salon. Wer sich mit Bildern von Zeitgenossen umgeben will, dem steht die Porträtbüste Leos XIII. oder das Bild Windthorst's (sitzend) zur Verfügung. Auch an metallenen Steh- und Hängekreuzen fehlt es nicht. An Reliefmedaillons sind vorhanden: Christus mit der Dornenkrone (in doppelter Ausführung) und als Pendant zu beiden passend, die schmerzhaftes Muttergottes. Doch gehören dieselben streng genommen bereits zu einem andern Gebiet nämlich dem

Gräberschmuck.

Wohl das bedeutendste Grabmonument ist der segnende Christus nach Thorwaldsen;